

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Thomas Seitz, Martin Hess,
Gereon Bollmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/8504 –**

Schwere Ausschreitungen in Stuttgart auf einer Veranstaltung eines regierungsnahen eritreischen Vereins

Vorbemerkung der Fragesteller

Am 16. September 2023 kam es in Stuttgart bei einer Veranstaltung des Verbandes eritreischer Vereine zu schweren Ausschreitungen (www.derstandard.de/story/3000000187259/schwere-ausschreitungen-am-rande-bei-eritrea-treffen-in-deutschland). Bis zu 200 Personen sollen Polizisten mit Steinen, Flaschen und Holzplatten angegriffen und 24 Polizisten dabei verletzt haben. 228 Personen wurden vorläufig festgenommen (www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-09/eritrea-festival-ausschreitungen-nancy-faeser-verurteilt?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F).

Die Veranstaltung war von einem regierungsnahen eritreischen Verein organisiert worden (www.tagesschau.de/inland/regional/badenwuerttemberg/swr-nach-eritrea-ausschreitungen-in-stuttgart-was-steckt-hinter-dem-konflikt-100.html). Zu den Auseinandersetzungen kam es, weil Anhänger der eritreischen Opposition die Veranstaltung stören wollten.

212 der Verdächtigen hätten die eritreische Staatsbürgerschaft, sieben Verdächtige seien deutsch mit eritreischen Wurzeln (www.welt.de/politik/deutschland/article247520998/Stuttgart-228-Festnahmen-nach-Eritrea-Randale.html).

Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft, forderte im Interview mit der „Welt“: „Wer den Schutzstatus missbraucht, dem muss der Schutzstatus entzogen werden“ (www.welt.de/politik/deutschland/video247530408/Gewalt-auf-Eritrea-Veranstaltung-Wer-den-Schutzstatus-missbraucht-dem-muss-der-Schutzstatus-entzogen-werden.html).

Vom Verband der eritreischen Vereine in Stuttgart wurde angekündigt, weitere Veranstaltungen durchzuführen (www.welt.de/politik/deutschland/video247530408/Gewalt-auf-Eritrea-Veranstaltung-Wer-den-Schutzstatus-missbraucht-dem-muss-der-Schutzstatus-entzogen-werden.html).

1. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, welche Vereine in Stuttgart an der Veranstaltung teilgenommen haben und welche Vereine für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich waren (wenn ja, bitte nach Name, Sitz und Rechtsform des Vereins aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen keine eigenen Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

2. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie viele als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannte eritreische Vereine oder Organisationen in Deutschland aktuell ihren Sitz haben (wenn ja, bitte nach Namen der Organisation, Sitz, Gründungsjahr, Rechtsform, Tätigkeitsschwerpunkt aufschlüsseln)?

Eine abschließende Übersicht über alle als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannten eritreischen Vereine oder Organisationen mit Sitz in Deutschland liegt der Bundesregierung nicht vor. Entsprechende Informationen sind jedoch öffentlich zugänglich und u. a. über das Gemeinsame Registerportal der Länder, und über https://www.handelsregister.de/rp_web/welcome.xhtml auch öffentlich abrufbar.

3. Wurden seit 1. Januar 2013 den in Frage 2 erfragten Organisationen Geldmittel von Bundesministerien oder nachgeordneten Dienststellen bewilligt (wenn ja, bitte nach Namen der Organisation, Höhe und Art der Mittel, Datum der Bewilligung aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

4. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie viele eritreische Organisationen, die nicht als gemeinnützig anerkannt sind, derzeit in Deutschland ihren Sitz haben (wenn ja, bitte nach Namen der Organisation, Bundesland, Gründungsjahr, Rechtsform, Tätigkeitsschwerpunkt aufschlüsseln)?

Eine abschließende Übersicht über alle als nicht gemeinnützig anerkannten eritreischen Organisationen mit Sitz in Deutschland liegt der Bundesregierung nicht vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

5. Wurde seitens des Bundesamtes für Verfassungsschutz jemals geprüft, ob von den Akteuren der eritreischen Organisationen bzw. von den Organisationen selbst eine Gefahr für die freiheitlich demokratische Grundordnung ausgehen könnte, wenn ja, wann wurde diese Prüfung bzw. wurden diese Prüfungen veranlasst, und zu welchem Ergebnis führten sie, und wenn nein, warum nicht, und ist eine solche Prüfung geplant?

Die kontinuierliche Prüfung derartiger Bestrebungen ist – im Sinne des gesetzlichen Auftrags des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV) – Gegenstand der fortlaufenden Auswertungstätigkeit des BfV. Diesem liegen derzeit keine Erkenntnisse über Akteure oder Organisationen im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen eritreisch-oppositioneller sowie eritreisch-regierungsfreundlicher Personenpotentiale vor, die Bestrebungen i. S. d. § 3 Absatz 1 Nummer 1 Variante 1 des Bundesverfassungsschutzgesetzes (BVerfSchG) entfalten.

6. Ist es nach Kenntnis der Bundesregierung zutreffend, dass es eritreische Organisationen in Deutschland gibt, die in Deutschland Positionen der eritreischen Regierung vertreten und verbreiten (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wenn ja, um welche Organisationen handelt es sich, und wie viele Personen sind dort organisiert?

Der Bundesregierung liegen keine eigenen Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

7. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie viele Eritreer seit dem 1. Januar 2013 aus dem Bundesgebiet ausgewiesen wurden und wie viele abgeschoben wurden (wenn ja, bitte nach Jahr, Zahl, Bundesland aufschlüsseln)?

Wie viele der genannten Personen waren nach Kenntnis der Bundesregierung zuvor in Deutschland strafrechtlich in Erscheinung getreten?

Zum Stichtag vom 31. August 2023 waren im Ausländerzentralregister 654 Personen mit eritreischer Staatsangehörigkeit erfasst, die in den Jahren 2013 bis 2023 eine oder mehrere Ausweisungsverfügungen erhalten haben (jede Person wird insgesamt nur einmal mit der aktuellsten Ausweisungsverfügung gezählt). Eine Aufschlüsselung nach Ländern und Jahren kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Land	Jahr											Summe
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Baden-Württemberg			2	61	148	25	211	6	5	3	4	465
Bayern	3	5	5	5	6	7	6	11	7	5	10	70
Hamburg					1		1	1	1	1		5
Hessen	9	4	4	4	6	5	6	9	10	1	5	63
Niedersachsen						1		1		1		3
Nordrhein-Westfalen	3	3			10	1	3	2	3			25
Rheinland-Pfalz					1	4	1	2	2			10
Saarland				1		1					1	3
Sachsen								1	1	2	1	5
Sachsen-Anhalt							2	2	1			5
Gesamt	15	12	11	71	172	44	230	35	30	13	21	654

Angaben zu abgeschobenen Personen mit eritreischer Staatsangehörigkeit nach veranlassendem Land und Jahr können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Veranlassendes Land	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen
Baden-Württemberg		1	5	8	45	40
Bayern		2	5	17	86	72
Berlin			5	4	14	6
Brandenburg		1	4	7	12	8
Bremen						
Hamburg			1	10	21	11
Hessen	7	28	19	12	57	62
Mecklenburg-Vorpommern		11	3	6	9	9
Niedersachsen		5	3	9	18	7
Nordrhein-Westfalen	8	14	7	16	69	64
Rheinland-Pfalz			7	14	71	52
Saarland		8	3	1	15	5
Sachsen			6	7	16	9
Sachsen-Anhalt		1	8	14	25	13
Schleswig-Holstein				2	15	7
Thüringen		2	3	1	43	14
Bundespolizei	1	10	4	2	1	2
Gesamt	16	83	83	130	517	381

Veranlassendes Land	2019	2020	2021	2022	2023 bis 31. August
	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen	Anzahl Personen
Baden-Württemberg	27	7	7	7	1
Bayern	43	8	8	5	7
Berlin	1	1		1	
Brandenburg	2	1	1		
Bremen					
Hamburg	6	2	8	1	
Hessen	58	8	5	8	4
Mecklenburg-Vorpommern	8	1		1	
Niedersachsen	9	1			
Nordrhein-Westfalen	61	10	7	3	
Rheinland-Pfalz	24	1	4	5	1
Saarland	4	1	2	1	3
Sachsen	4		1		
Sachsen-Anhalt	6	1	1	1	
Schleswig-Holstein	4		3	3	
Thüringen	16	1			
Bundespolizei	2	2		6	2
Gesamt	275	45	47	42	18

Weitere Angaben im Sinne der Fragestellung liegen der Bundesregierung nicht vor.

8. Wie vielen Eritreern ist in den letzten fünf Jahren der Schutzstatus widerrufen worden (bitte nach Jahr, Zahl, Bundesland, Grund des Widerrufs aufschlüsseln)?

Die Antwort kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

2019 Land	Entscheidungen insgesamt	davon			
		Widerruf/Rück- nahme Art. 16a GG	Widerruf/Rück- nahme Flücht- lingseigenschaft	Widerruf/Rück- nahme subsidiä- rer Schutz	Widerruf/Rück- nahme Abschie- bungsverbot
Baden- Württemberg	709	–	8	1	–
Bayern	1.675	–	22	9	–
Berlin	171	–	–	–	–
Brandenburg	336	–	3	–	–
Bremen	144	–	1	–	–
Hamburg	305	–	8	–	–
Hessen	2.483	1	26	3	1
Mecklenburg- Vorpommern	172	–	–	2	–
Niedersachsen	629	–	2	1	–
Nordrhein- Westfalen	2.078	–	19	2	–
Rheinland-Pfalz	426	–	5	1	–
Saarland	139	–	5	1	–
Sachsen	455	–	–	1	–
Sachsen-Anhalt	421	–	4	1	–
Schleswig- Holstein	634	–	2	–	3
Thüringen	275	–	1	1	–
unbekannt	–	–	–	–	–
Gesamt	11.052	1	106	23	4

2020	Entscheidungen insgesamt	davon			
Land		Widerruf/Rück- nahme Art. 16a GG	Widerruf/Rück- nahme Flücht- lingseigenschaft	Widerruf/Rück- nahme subsidiä- rer Schutz	Widerruf/Rück- nahme Abschie- bungsverbot
Baden- Württemberg	1.589	–	32	3	2
Bayern	3.413	–	55	11	–
Berlin	301	–	6	–	–
Brandenburg	282	–	5	4	–
Bremen	201	–	–	–	–
Hamburg	971	–	11	1	–
Hessen	2.779	–	54	8	1
Mecklenburg- Vorpommern	160	–	1	1	–
Niedersachsen	615	–	11	1	–
Nordrhein- Westfalen	2.270	–	40	5	–
Rheinland-Pfalz	818	–	9	2	–
Saarland	147	–	–	–	–
Sachsen	477	–	6	–	1
Sachsen-Anhalt	319	–	8	–	–
Schleswig- Holstein	654	–	14	1	1
Thüringen	461	–	14	4	–
unbekannt	1	–	–	–	–
Gesamt	15.458	–	266	41	5

2021	Entscheidungen insgesamt	davon			
Land		Widerruf/Rück- nahme Art. 16a GG	Widerruf/Rück- nahme Flücht- lingseigenschaft	Widerruf/Rück- nahme subsidiä- rer Schutz	Widerruf/Rück- nahme Abschie- bungsverbot
Baden- Württemberg	1.155	1	17	6	–
Bayern	1.304	19	42	15	3
Berlin	222	–	2	1	1
Brandenburg	115	–	7	3	–
Bremen	49	–	2	–	–
Hamburg	355	–	9	2	–
Hessen	2.084	–	37	8	1
Mecklenburg- Vorpommern	123	–	1	–	–
Niedersachsen	554	–	10	1	1
Nordrhein- Westfalen	1.915	–	22	5	1
Rheinland-Pfalz	599	–	5	2	–
Saarland	96	–	4	1	–
Sachsen	332	–	4	6	–
Sachsen-Anhalt	272	–	4	–	–
Schleswig- Holstein	217	–	9	–	–
Thüringen	270	1	7	5	–
Gesamt	9.662	21	182	55	7

2022	Entscheidungen insgesamt	davon			
Land		Widerruf/Rück- nahme Art. 16a GG	Widerruf/Rück- nahme Flücht- lingseigenschaft	Widerruf/Rück- nahme subsidiä- rer Schutz	Widerruf/Rück- nahme Abschie- bungsverbot
Baden- Württemberg	150	3	16	2	–
Bayern	258	1	13	13	2
Berlin	23	–	3	1	–
Brandenburg	47	–	1	2	–
Bremen	9	–	–	–	–
Hamburg	19	–	4	–	–
Hessen	312	–	19	3	1
Mecklenburg- Vorpommern	36	–	–	1	–
Niedersachsen	30	–	2	1	–
Nordrhein- Westfalen	183	–	14	1	–
Rheinland-Pfalz	80	–	4	6	–
Saarland	13	–	3	–	–
Sachsen	56	–	2	1	–
Sachsen-Anhalt	46	–	3	–	–
Schleswig- Holstein	8	–	–	–	1
Thüringen	42	–	3	–	–
Gesamt	1.312	4	87	31	4

Jan. bis August 2023	Entscheidungen insgesamt	davon			
Land		Widerruf/ Rücknahme Art. 16a GG	Widerruf/Rücknahme Flüchtlingseigenschaft	Widerruf/ Rücknahme subsidiärer Schutz	Widerruf/Rück- nahme Abschie- bungsverbot
Baden- Württemberg	47	–	1	2	–
Bayern	145	2	8	8	–
Berlin	5	–	–	1	–
Brandenburg	13	–	1	1	–
Bremen	2	–	–	–	–
Hamburg	11	–	1	–	–
Hessen	125	1	10	–	–
Mecklenburg- Vorpommern	–	–	–	–	–
Niedersachsen	32	–	1	2	–
Nordrhein- Westfalen	86	–	8	1	1
Rheinland-Pfalz	23	–	3	–	–
Saarland	7	–	–	–	–
Sachsen	13	–	2	1	–
Sachsen-Anhalt	22	–	–	–	1
Schleswig- Holstein	12	–	–	–	–
Thüringen	13	–	–	2	–
Gesamt	556	3	35	18	2

Die Gründe eines Widerrufs werden statistisch nicht erfasst.

9. Wie viele Asylanträge von eritreischen Staatsangehörigen wurden im Jahr 2022 und im ersten Halbjahr 2023 in Deutschland gestellt (bitte nach Jahr, Bundesland und Geschlecht der Antragssteller aufschlüsseln)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Jahr 2022	Asylanträge
Baden-Württemberg	361
Bayern	597
Berlin	87
Brandenburg	71
Bremen	49
Hamburg	201
Hessen	820
Mecklenburg-Vorpommern	39
Niedersachsen	196
Nordrhein-Westfalen	708
Rheinland-Pfalz	223
Saarland	73
Sachsen	114
Sachsen-Anhalt	125
Schleswig-Holstein	242
Thüringen	111
unbekannt	3
Gesamt	4.020

Nach Geschlecht	Asylanträge
Männlich	1.785
Weiblich	2.235
Gesamt	4.020

1. Halbjahr 2023	Asylanträge
Baden-Württemberg	254
Bayern	445
Berlin	64
Brandenburg	43
Bremen	10
Hamburg	74
Hessen	459
Mecklenburg-Vorpommern	33
Niedersachsen	135
Nordrhein-Westfalen	441
Rheinland-Pfalz	144
Saarland	27
Sachsen	86
Sachsen-Anhalt	61
Schleswig-Holstein	142
Thüringen	81
Gesamt	2.499

Nach Geschlecht	Asylanträge
Männlich	1.149
Weiblich	1.350
Gesamt	2.499

10. Ist der Bundesregierung die in der Vorbemerkung der Fragesteller zitierte Aussage von Rainer Wendt bekannt, und hat sie sich dazu ggf. eine Positionierung erarbeitet, wie lautet diese gegebenenfalls, und sieht die Bundesregierung Anlass zur Änderung des Ausländerrechts, insbesondere des Gesetzes über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (AufenthG)?

Die Bundesregierung kommentiert die Äußerungen Dritter grundsätzlich nicht. Grundsätzlich gilt, dass die Ausschluss- und Widerrufsgründe im Hinblick auf die Zuerkennung des internationalen Schutzes (Flüchtlingseigenschaft und subsidiärer Schutz) durch das Recht der Europäischen Union abschließend geregelt und im Asylgesetz (AsylG) und Aufenthaltsgesetz (AufenthG) umgesetzt sind.

Bereits nach geltendem Recht wird die Asylberechtigung, die Flüchtlingseigenschaft und der subsidiäre Schutz eines Ausländers widerrufen, wenn er aus schwerwiegenden Gründen als eine Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland anzusehen ist oder eine Gefahr für die Allgemeinheit bedeutet, weil er wegen eines Verbrechens oder besonders schweren Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren verurteilt worden ist. Beim subsidiären Schutz ist der Widerruf des Schutzstatus eines Ausländers bereits möglich, wenn schwerwiegende Gründe die Annahme rechtfertigen, dass er eine schwere Straftat begangen hat. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, kann nicht mit dem pauschalen Hinweis auf einen „Missbrauch des Schutzstatus“ beantwortet werden, sondern ist nach höchstrichterlicher Rechtsprechung stets im Einzelfall zu prüfen.

Darüber hinaus sind in Umsetzung der Rückführungsoffensive bereits zum 1. Januar 2023 erste Gesetzesänderungen in Kraft getreten.

Die Anordnung der Abschiebungshaft wurde im Hinblick auf Straftäter erleichtert, indem die Drei-Monats-Frist des § 62 Absatz 3 Satz AufenthG („Prognosezeitraum“) auf sechs Monate verlängert wurde. Straftätern kann zudem leichter das Aufenthaltsrecht entzogen werden, indem die Vorgaben für die Ausweisung von Straftätern mit Schutzstatus in § 53 AufenthG strikt an der europäischen Vorgabe des Artikel 24 Absatz 1 und 2 der Qualifikationsrichtlinie ausgerichtet werden; damit wurde das Schutzniveau für Straftäter auf das europarechtlich zulässige Niveau abgesenkt.

